neopost
E-INVOICING

WHITEPAPER

E-INVOICING – EINTAGSFLIEGE ODER TREND MIT ZUKUNFT?

E-INVOICING – EINTAGSFLIEGE ODER TREND MIT ZUKUNFT?

Elektronischer Rechnungsversand und -empfang liegen voll im Trend – in Deutschland und in ganz Europa. Aber lohnt es sich, diesem Trend zu folgen? Oder ist E-Invoicing morgen schon wieder Schnee von gestern? Einen Anhaltspunkt liefern jüngste Entwicklungen im öffentlichen Sektor: Viele staatliche Stellen im In- und Ausland haben schon auf E-Invoicing umgestellt. Die Bundesbehörden in Österreich beispielsweise akzeptierten ab 2014 nur noch Eingangsrechnungen in strukturierten Digitalformaten. Dem schließen sich die italienischen Behörden im Juni 2014 an. Und die EU-Kommission plant, E-Invoicing bis 2020 als vorherrschende Fakturierungsmethode zu etablieren. Das hat gute Gründe. Welche das sind und warum sie nicht nur der E-Rechnung, sondern auch Firmen aller Branchen und Größen eine rosige Zukunft verheißen, zeigt dieser Beitrag.

E-Invoicing eine Eintagsfliege? Der Vergleich hinkt gewaltig. Denn Eintagsfliegen leben kurz, die elektronische Rechnungsstellung hingegen ist im Ansatz schon um die 50 – also etwa so alt wie die E-Mail. Ihre Anfänge liegen im EDI-Format (Electronic Data Interchange) der 1960er. In Folge formierten sich erste branchenspezifische Business-Netzwerke für den elektronischen Datenaustausch. Der erste branchenübergreifende und zugleich internationale E-Rechnungs-Standard kam 1988. Inzwischen bieten elektronische Marktplätze und Webdienste nicht nur die digitale Abwicklung von Rechnungen, sondern von Geschäftstransaktionen aller Art. Kurzum: Die E-Rechnung ist keine Modeerscheinung, sondern ein echter Klassiker. Längst aus den Kinderschuhen herausgewachsen hat E-Invoicing heute mehr Power als je zuvor. Wohl einer der Hauptgründe für die rasante Verbreitung.

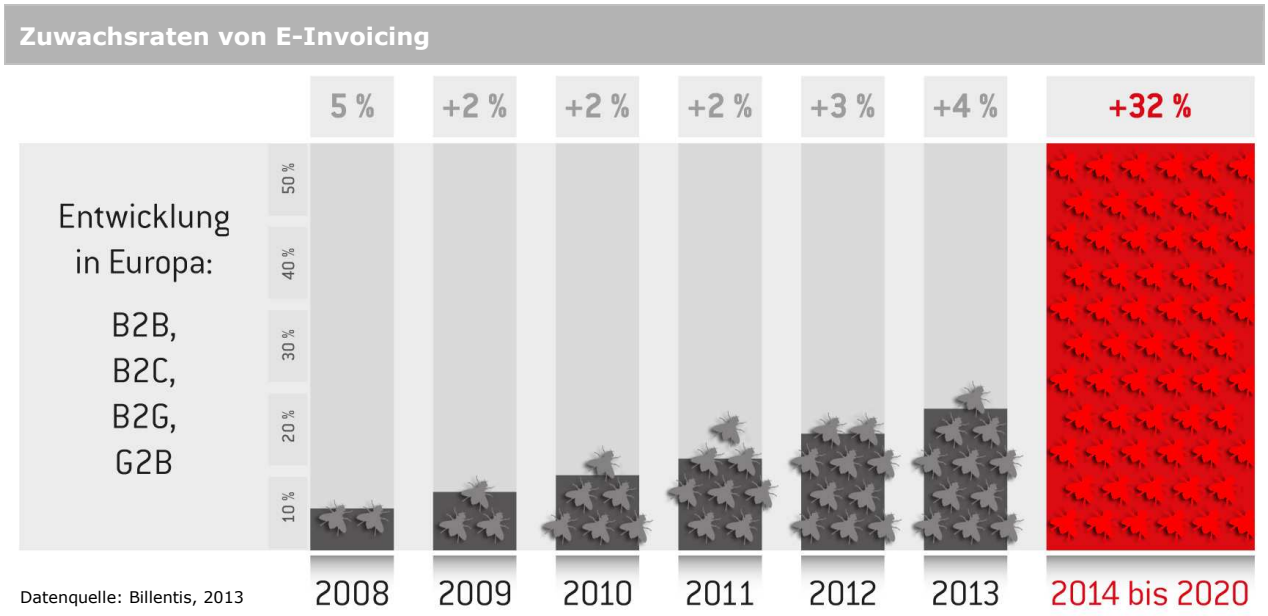


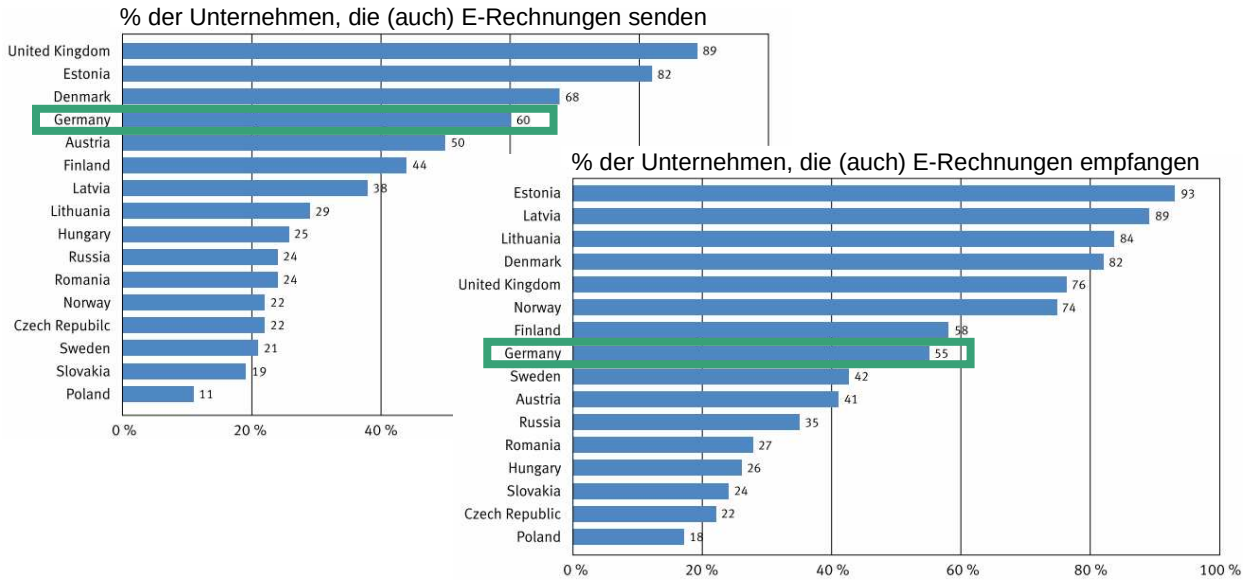
Abb. 1: Allein in den letzten 5 Jahren haben E-Rechnungen 13 % zugelegt – Tendenz steigend.

E-Rechnungen vermehren sich wie die Fliegen

Auch wenn sie sonst nichts gemein haben: In puncto Vermehrung kann die E-Rechnung der Eintagsfliege das Wasser reichen. Lag der E-Rechnungs-Anteil am europäischen Gesamtvolumen 2008 noch bei 5 %, hat er inzwischen die 18-%-Marke erreicht. Bis 2020 soll er auf 50 % steigen (s. Abb. 1). Auch an Deutschland ist der E-Rechnungstrend natürlich nicht vorbeigegangen. Einer Studie zufolge nutzten vor etwa 3 Jahren schon mehr als die Hälfte aller deutschen Firmen unter anderem auch digitale Wege zur Rechnungsverarbeitung (s. Abb. 2). Diese reichten von Scan-

basierten Verfahren über E-Mail bis hin zur vollelektronischen Abwicklung zwischen den IT-Systemen von Sender und Empfänger (s. Abb. 3).

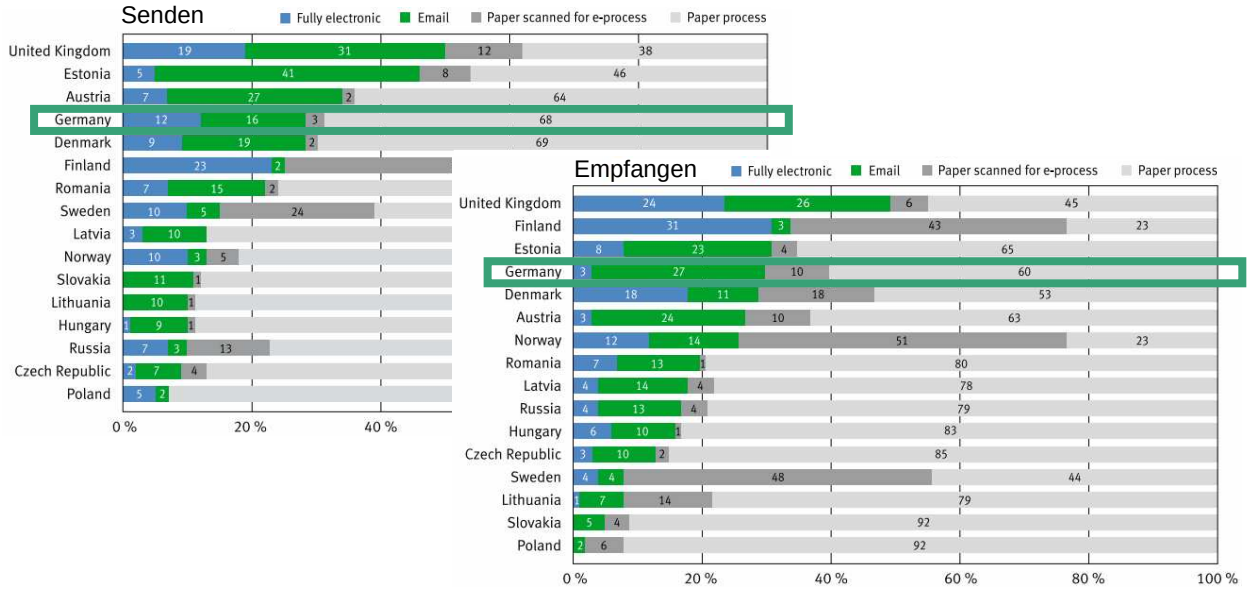
Nutzungsverbreitung von E-Rechnungen



Datenquelle: Itella, 2010

Abb. 2: Im Ländervergleich 2010 lag Deutschland beim E-Rechnungsversand auf Platz 4, beim E-Rechnungsempfang im oberen Mittelfeld.

Verarbeitung eingehender und ausgehender Rechnungen



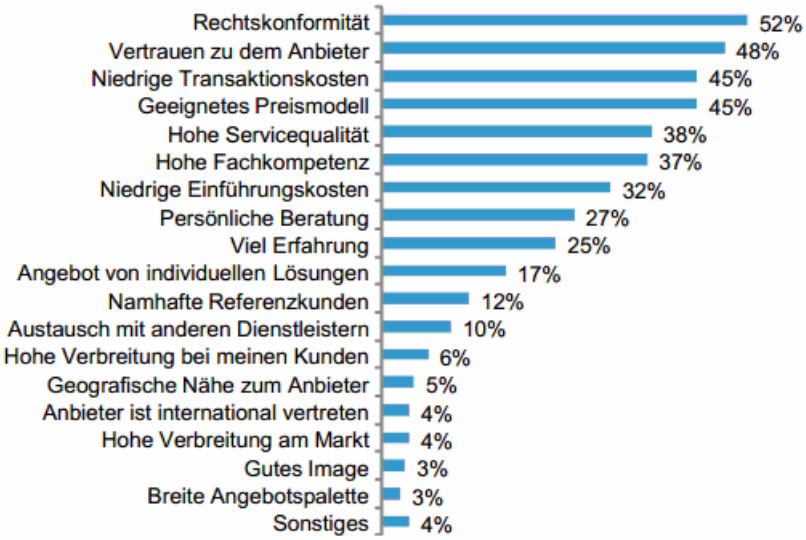
Datenquelle: Itella, 2010

Abb. 3: Bereits im Jahr 2010 verarbeiteten deutsche Firmen insgesamt 31 % ihrer Ausgangsrechnungen und 40 % ihrer Eingangsrechnungen elektronisch.

Zeitlose Lösungen sind gefragt

Wie schon gesagt, ist E-Invoicing keine neue Erfindung. Aber erst seit einigen Jahren zeichnet sich ein Durchbruch ab, wenngleich noch etwas verhalten. Warum? Ganz einfach: Unternehmen wollen eine Lösung, die perfekt zu ihnen passt und zukunftssicher ist. Eine Lösung also, mit der sie langfristig gut dastehen. Deshalb schauen sie sehr genau hin, bevor sie sich entscheiden. Und sie haben hohe Ansprüche, wie eine Umfrage der Uni Regensburg zeigt (s. Abb. 4). Ansprüche, an denen viele Lösungsanbieter scheitern. Fasst man die Umfrageergebnisse zusammen, kommt man auf folgenden Nenner: sicher, simpel, sparsam. So muss E-Invoicing sein.

Kriterien für die Auswahl einer E-Invoicing-Lösung



Bildquelle: ibi Research, Uni Regensburg, 2011

Abb. 4: Unternehmen wünschen sich eine ebenso sichere, einfache wie kostengünstige Lösung. Und das von einem Anbieter, der durch Kompetenz und Service überzeugt.

Hauptsache sicher

Wer auf Sicherheit setzt, für den scheiden herkömmliche E-Mails als Rechnungsweg aus. Denn Inhalte lassen sich manipulieren, E-Mail-Konten kapern, von Viren und anderer Malware ganz zu schweigen. Außerdem kommen manche E-Mails gar nicht erst an, weil sie in Spam-Filtern hängen bleiben oder weil ihr Anhang die empfängerseitig zulässige Maximalgröße übersteigt. Korrekt und verlässlich zugestellt? Das ist bei E-Mails also oft fraglich. Hie und da kommt eine Lesebestätigung, meistens nichts. Und wenn die Zustellung fehlschlägt, wartet man ewig auf sein Geld, muss Mahnverfahren starten und so weiter und so fort. Großer Aufwand für oft kleine Beträge.

Aber Sicherheit hat noch mehr Facetten. Eine E-Invoicing-Lösung muss auch absolut datenschutz- und rechtskonform sein, außerdem betriebssicher und vor allem zukunftsfähig. Denn wer will schon alle paar Jahre ein neues System einführen?!

Bloß keine Umstände

Sind alle Sicherheitskriterien erfüllt, freut man sich natürlich umso mehr, wenn sich das E-Rechnungsthema möglichst schnell und leicht in die Praxis umsetzen lässt. So wie mit Neopost, dem europaweit führenden Anbieter von Postbearbeitungslösungen. Neopost E-Invoicing ist eine Portallösung, basierend auf dem Business-Netzwerk b4value.net – mit so renommierten Mitgliedern wie der DATEV (s. Abb. 5).

Neopost E-Invoicing – Portallösung mit Business-Netzwerk

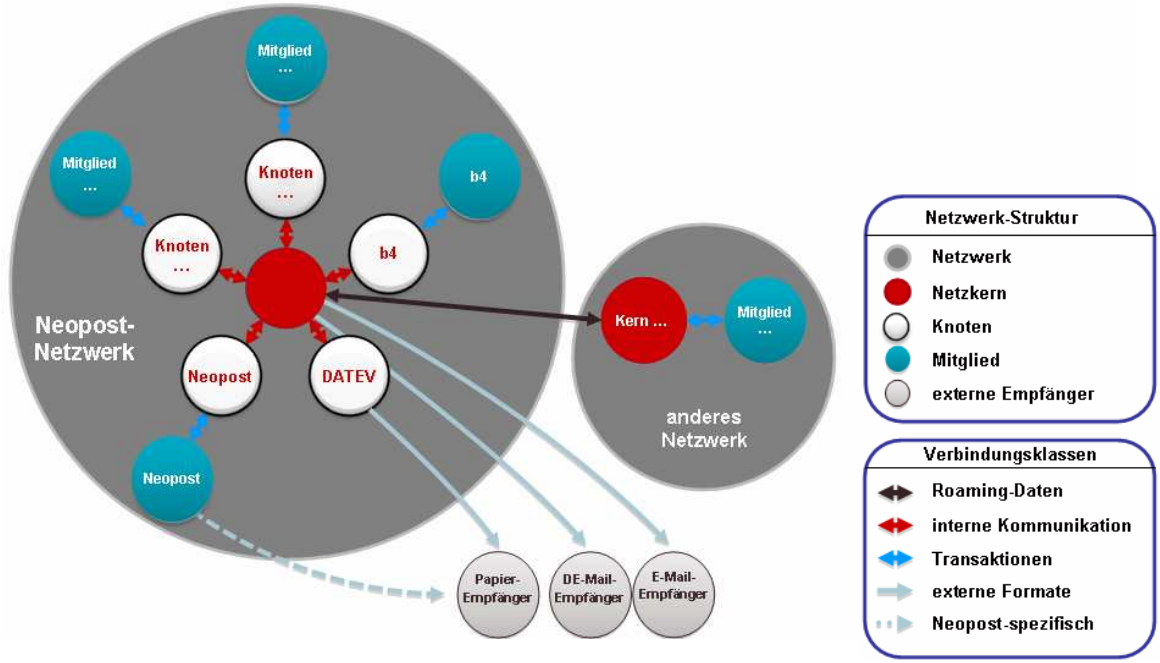


Abb. 5: Mit Neopost E-Invoicing lassen sich Dokumente aller Art netzwerkintern wie netzwerkübergreifend senden und empfangen sowie an externe Empfänger verschicken.

Das E-Invoicing-Portal von Neopost steht jedem Unternehmen offen, sei es um Dokumente elektronisch zu verschicken, zu empfangen oder beides. Und so funktioniert's:

- Unternehmen melden sich einfach kostenlos online an.
- Auf ihrem EDV-System installieren sie einen speziellen Druckertreiber, den sie ebenfalls kostenfrei erhalten.
- Dann brauchen sie z. B. ihre Rechnungsdaten nur noch per Knopfdruck an den Druckertreiber zu übergeben, und das war's.

Der Drucktreiber übermittelt die Daten automatisch ans Neopost-Portal, wo sie geprüft, aufbereitet, dokumentiert und verschickt werden – in jedem beliebigen Format und über jeden gewünschten Kanal. Das heißt unterm Strich: Jedes Unternehmen kann E-Invoicing nutzen, ohne die bestehende IT oder Abläufe und Strukturen umstellen zu müssen. Auch eine vollintegrierte Lösung mit Anbindung an ERP- und andere Systeme ist mühelos möglich. Ganz gleich, was gewünscht wird: Neopost E-Invoicing passt sich flexibel an, und Neopost steht seinen Kunden als Partner mit umfassendem Service zur Seite.

So günstig wie möglich

Neopost E-Invoicing rechnet sich von Anfang an. Die IT-Investition liegt bei null. Die Einrichtungsgebühr für das individuelle Rechnungsformular ist minimal. Und der Versand kostet pro Rechnung weit weniger als eine Briefmarke.

E-Rechnungsempfänger zahlen nichts, wenn ihnen PDF-Dokumente mit Signatur genügen. Natürlich gibt's auf Wunsch auch Papierrechnungen zum Nulltarif. Erst bei strukturierter Rechnungsübermittlung, etwa um die Daten direkt ins ERP-System einzulesen, fallen empfängerseitig pro Rechnung geringe Gebühren an. Diese werden allerdings durch Prozesskosteneinsparungen mehr als aufgewogen, wie im Folgenden noch zu sehen ist.

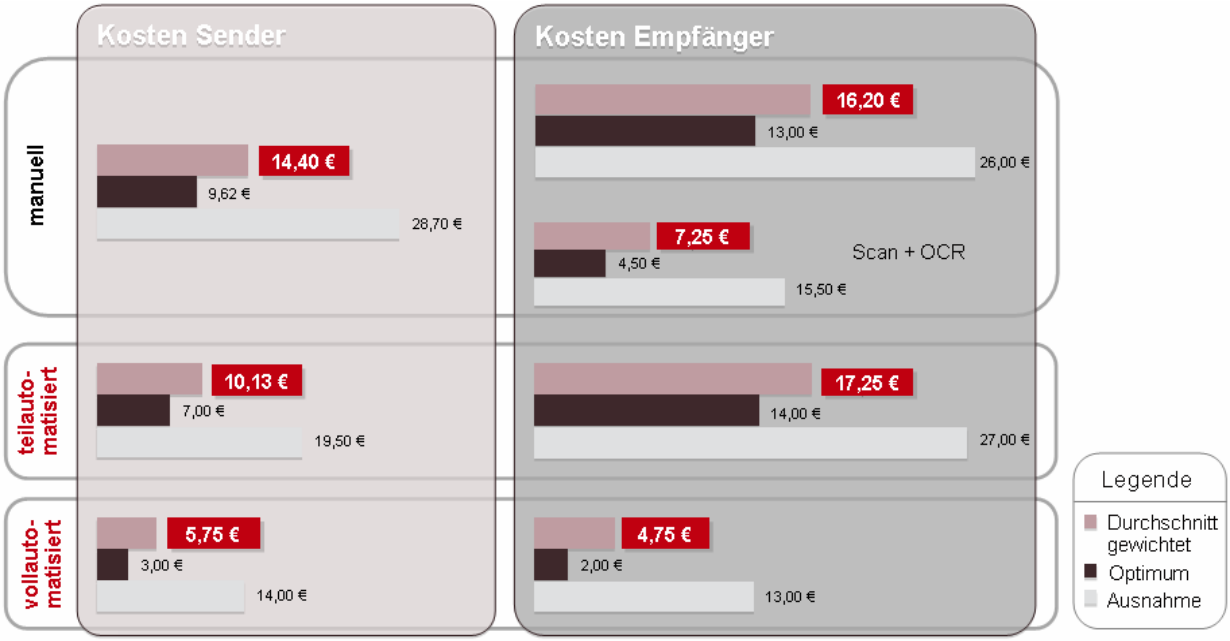
Jede Menge Geld gespart – durch fliegenden Wechsel zum E-Invoicing

Die Konrad Kleiner GmbH & Co. KG, ein renommierter Baustoffgroßhandel, beschäftigt sich seit Jahren mit dem elektronischen Datenaustausch und nutzt schon längere Zeit EDI. 2013 führte das Unternehmen Neopost E-Invoicing ein, zunächst für den Rechnungsversand. Hat sich das gelohnt? Hier ein paar Zahlen:

Der elektronische Rechnungsversand ging bei Kleiner binnen 4 Tagen an den Start, die zuständigen Mitarbeiter waren in 2 Stunden geschult. Schon in den ersten Monaten hat das Unternehmen auf einen Schlag Einsparungen in sechsstelliger Höhe erzielt: und zwar bei Porto-, Druck- und Materialkosten. Durch diese Ergebnisse angespornt plant Kleiner, auch die Eingangsrechnungen elektronisch zu verarbeiten. Und weil Neopost E-Invoicing Dokumente aller Art verarbeiten kann, sollen Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw. ebenfalls über das Portal laufen. So lassen sich Einsparpotenziale ausschöpfen.

Mit Neopost E-Invoicing ergeben sich deutliche Einsparmöglichkeiten. Und das schon durch bloßes Outsourcing von Rechnungsdruck und Versand in Papierform. Da wäre zunächst eine Soforteinsparung, die von mehreren Faktoren abhängt: den bisherigen Druck-, Material- und Portokosten, der Rechnungsanzahl und dem Anteil an E-Rechnungen. Daneben spielen Integrations- und Automatisierungsgrad eine wichtige Rolle. Denn abhängig davon lassen sich auch die Prozesskosten reduzieren – um bis zu 80 % (s. Abb. 6).

Mögliche Prozesskostensenkung bei Rechnungsversand und -empfang



Datenquelle: Billentis, 2011

Abb. 6: Für die vollautomatisierte Rechnungsverarbeitung ermittelte die Billentis-Marktstudie 2011 Prozesskosteneinsparungen von über 60 % auf Senderseite und über 70 % auf Empfängerseite.

Darf's noch ein bisschen mehr sein?

Neopost E-Invoicing rechnet sich schon ab 100 Transaktionen pro Monat. Man kann beliebig groß oder klein einsteigen und von jetzt auf gleich profitieren – nicht nur finanziell. Denn die digitale Rechnungsverarbeitung verspricht entscheidenden Mehrwert. Bei einer Umfrage der Uni Regensburg nannten kleine, mittlere und große Unternehmen Nutzeneffekte vielfältiger Art, die meistgenannten differierten je nach Firmengröße (s. Tab.). Vom E-Rechnungsversand profitierten über alle Unternehmensgrößen hinweg ähnlich viele Firmen, vom E-Rechnungsempfang nahezu doppelt so viele Groß- wie Kleinunternehmen.

Nutzenaspekte von E-Invoicing – die Top 5

E-Rechnungsversand

Kleinunternehmen		Mittelständische Firmen		Großunternehmen	
Nutzenaspekt	**Anteil* Firmen**	**Nutzenaspekt**	**Anteil* Firmen**	**Nutzenaspekt**	**Anteil* Firmen**
1. Bearbeitungszeit	69 %	1. Porto-/Materialkosten	67 %	1. Image+ Umweltbilanz	79 %
2. Porto-/Materialkosten	66 %	2. Bearbeitungszeit	61 %	2. Porto-/Materialkosten	77 %
3. Umweltbilanz	64 %	3. Umweltbilanz	56 %	3. Prozesstransparenz	76 %
4. Prozesstransparenz	57 %	4. Image	51 %	4. Bearbeitungszeit	75 %
5. Prozessvereinheitlichung	52 %	5. Kundenzufriedenheit	50 %	5. Kundenzufriedenheit	72 %

E-Rechnungsempfang

Nutzenaspekt	**Anteil* Firmen**	**Nutzenaspekt**	**Anteil* Firmen**	**Nutzenaspekt**	**Anteil* Firmen**
1. Umweltbilanz	36 %	1. Bearbeitungszeit	45 %	1. Zufriedenheit der Geschäftspartner	69 %
2. Bearbeitungszeit	34 %	2. Zufriedenheit der Geschäftspartner	42 %	2. Bearbeitungszeit	58 %
3. Prozesstransparenz	27 %	3. Umweltbilanz	41 %	3. Prozesstransparenz	55 %
4. Zufriedenheit der Geschäftspartner	26 %	4. Prozesstransparenz	29 %	4. Skontonutzung	50 %
5. Skontonutzung	22 %	5. Image	28 %	5. Prozessvereinheitlichung	47 %

* Anteil aller befragten Unternehmen, der unter dem jeweiligen Aspekt Verbesserungen durch E-Invoicing erzielt hat
Datenquelle: ibi Research, Uni Regensburg, 2011

Vom E-Invoicing profitieren Unternehmen jeder Größe, beim Versand deutlich mehr als beim Empfang.

Eintagsfliege ade – auf in die Zukunft

Allen Unkenrufen zum Trotz hat sich die elektronische Rechnungsverarbeitung über die Jahre als Dauerbrenner entpuppt. Sie hilft, Prozesse zu optimieren und die Zufriedenheit von Kunden und Geschäftspartnern zu steigern. Auch zeugt sie von ökologischer Verantwortung und stärkt das Firmenimage. Aber vor allem spart sie Unternehmen jede Menge Zeit und Geld. Kurzum: E-Invoicing sichert Wettbewerbsvorteile und erhöht Marktchancen. Und das kommt nie aus der Mode. Nicht umsonst ist die E-Rechnung gefragter als je zuvor. Denn wer hat schon was zu verschenken?! Mit etwa 18 % digitalen Rechnungen gemessen am Gesamtrechnungsvolumen steht Europa in puncto E-Invoicing zwar noch am Anfang. Aber die Mär von der Eintagsfliege ist längst Vergangenheit.

Über Neopost:

Der französische, börsennotierte Konzern Neopost ist Europas größter und weltweit zweitgrößter Anbieter für Postbearbeitungssysteme. Neopost hat Direktvertretungen in 29 Ländern, beschäftigt 5.900 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2012 einen Jahresumsatz von über 1 Mrd. Euro. Neopost bietet seine Produkte und Dienstleistungen in über 90 Ländern an. Neopost ist ein führender Anbieter auf den Märkten für Poststellenausrüstungen und Logistiklösungen und liefert technologisch fortschrittliche Lösungen für das Frankieren, Falzen, Kuvertieren und Adressieren sowie für das Logistikmanagement und die Sendungsnachverfolgung. Außerdem bietet Neopost eine komplette Dienstleistungspalette, etwa in den Bereichen Softwarelösungen, Consulting, Kundendienst und Finanzierung. Neopost ist im Compartment A der Euronext Paris börsengeführt und im SBF-120-Index aufgeführt.

Ute Jorgas
Communication & Campaign Managerin
Tel.: +49 (0)800 1791791
E-Mail: neopostaktuelles@neopost.de